

(119–139); *A. Fries*, Albertus Magnus Prosator (141–165); *R. Haubst*, Albert, wie Cusanus ihn sah (167–194); *P. Hossfeld*, Die Arbeitsweise des Albertus Magnus in seinen naturphilosophischen Schriften (195–204); *P. Hossfeld*, ‚Erste Materie‘ und ‚Materie im allgemeinen‘ in den Werken des Albertus Magnus (205–234); *Ch. Hünemörder*, Die Zoologie des Albertus Magnus (235–248); *G. Meyer*, Das Grundproblem der Bewegung bei Albert dem Großen und Thomas von Aquin (249–277); *H. Schipperges*, Das medizinische Denken bei Albertus Magnus (279–294); *J. Schneider*, Die Bestimmung des Tugendbegriffes in den Schriften Alberts „De natura boni“ und „Summa de bono“ (295–322); *W. Senner*, Zur Wissenschaftstheorie der Theologie im Sentenzenkommentar Alberts des Großen (323–343); *J. Stannard*, The Botany of St. Albert the Great (345–372); *C. Vansteenkiste*, Das erste Buch der Nikomachischen Ethik bei Albertus Magnus (373–384); *W. A. Wallace*, The Scientific Methodology of St. Albert the Great (385–407); *E. H. Weber*, L'interprétation par Albert le Grand de la Théologie mystique de Denys PS-Aréopagite (409–439); *J. A. Weisheipl*, The Axiom „Opus naturae est opus intelligentiae“ and its Origins (441–463); *A. Zimmermann*, Albertus Magnus und der lateinische Averroismus (465–493). Die Präsentation dieses Sammelbandes wird vervollständigt durch eine Bibliographie der „wichtigsten Neuerscheinungen der Albertliteratur von 1960 bis 1980“ (495) von *J. Schöpfer* (495–508). Die Kurzbiographien der Autoren, ein ausführliches Abkürzungsverzeichnis, die Gliederung der Beiträge sowie ein Personenregister dienen der raschen Erschließung des Buches. – Es bleibt zu hoffen, daß diese FS tatsächlich das Albert-Studium anregt, besonders unter theologischem Aspekt.

R. Berndt S. J.

Thomas von Aquin, *Die Gottesbeweise in der „Summe gegen die Heiden“ und der „Summe der Theologie“*. Lateinisch-deutsch. Übersetzung, Einleitung und Kommentar von *Horst Seidl* (Philosophische Bibliothek 330). Hamburg: Meiner 1982. XL/196 S.

Mit diesem Band setzt der Verlag Meiner in dankenswerter Weise die begehrten zweisprachigen philosophischen Textausgaben fort. In der Einleitung gibt der Hrsg. einen kurzen Überblick über Thomas' Gottesbeweise in den beiden Summen; dann kennzeichnet er deren induktive Form – würde man, da der Ausdruck „induktiv“ heute leicht mißverstanden wird, nicht besser sagen „reduktiv“? – Weitere Themen der Einleitung sind: Thomas' Kritik an Anselms Argument, der ontologische Ansatz von Thomas und die Gleichsetzung der metaphysischen, ersten Ursache mit Gott. Text und Übersetzung stehen einander gegenüber. Interpretierende Zusätze und notwendige grammatisch-syntaktische Ergänzungen der Übersetzung sind je verschieden gekennzeichnet. Die Übersetzung ist im ganzen getreu und gut lesbar, was einen gelegentlichen Wunsch nach Verbesserung nicht ausschließt. S. 3 ist z. B. „nititur ad“ nicht durch „stützen auf“, sondern durch „streben nach“ wiederzugeben, S. 5 „finis“ besser mit „Ziel“ als mit „Zweck“. Anders als in der früheren Ausgabe von Rolfes ist der Kommentar vom Text als eigener Teil abgehoben, was ein Vorteil ist. Der Kommentar erläutert nicht nur den Gedankengang von Abschnitt zu Abschnitt und erleichtert so den Zugang zu der uns heute manchmal fremden Sprechweise des Textes, sondern gibt auch die bei Thomas nicht vermerkten Fundstellen der von ihm zitierten Gedanken und – in den Anmerkungen – auch Parallelstellen aus Thomas und anderen Autoren an. – In den ‚Beilagen‘ geht der Hrsg. auf Thomas' Quellen in Aristoteles' „Physik“ und „Metaphysik“ ein, indem er deren Gedankengang und logischen Aufbau darlegt. Die Beschränkung auf Aristoteles, der hier von entscheidender Bedeutung ist, geschieht aus Raumgründen. Eine weitere Beilage weist die gemeinsame Beweisstruktur der „fünf Wege“ bei Thomas auf. Es folgen Bemerkungen zu Kants Kritik der Gottesbeweise, ferner zur gegenwärtigen Kritik an Thomas' Gottesbeweisen, weiter zu gegenwärtigen Versuchen einer symbollogischen Formalisierung des Gottesbeweises aus der Bewegung. Das Werk schließt mit Literatur-Hinweisen. Es bietet ein vorzügliches Arbeitsmittel für Seminarübungen.

W. Brugger S. J.

Southern, Richard W., *Das Islambild des Mittelalters*. Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz: Kohlhammer 1981. 88 S.

Gegenstand der Untersuchung ist das Islambild in Westeuropa vom 10. bis zum 16. Jahrhundert. Der Verf. gibt einen lebendigen Überblick in drei großen Abschnitten: